

# W W OBERSCHWABEN

**Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)**

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried  
07583/91010, Fax 91014 - eMail PWO-roro@t-online.de

*Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!*

Bad Schussenried, den 01. Juni 1998

## **SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK MAI 1998**

Tiefste Temperatur am 05.: + 0,6°C (-1,4°C)

Höchste Temperatur am 12.: + 29,5°C (+ 28,7°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 14,0°C (+ 12,9°C)

Monatssumme des Niederschlags: 44,1 mm (44,3 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 256,8 Stunden (261,8 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

**Bei hoher Sonnenscheindauer deutlich zu warm und zu trocken**

**Trockenheit schmälert die Ernteaussichten**

**Sieben Monate in Folge zu warm**

**Dieser Mai hatte es wirklich in sich. Auf einen feucht-kühlen Monatsbeginn folgte eine ausgeprägte Trockenzeit, gelegentlich unterbrochen von lokal begrenzten Gewitterschauern. Da sich die Eisheiligen dieses Jahr nur in stark abgeschwächter Form bemerkbar machten und sich immer wieder vorsommerliche Witterungsabschnitte einstellen konnten, lagen die Temperaturen deutlich über dem langjährigen Maimittel. Damit verbuchten die Schussenrieder Wetterexperten seit November sieben zu warme Monate in Folge.**

Es war ein eigenartiger Mai, der da hinter uns liegt. Auf einen sehr feuchten und ausgesprochen kühlen Monatsbeginn folgte eine für Mai seltene, wochenlang anhaltende Trockenperiode. Kräftige Hochdruckgebiete hielten alle Regenfronten auf Distanz. Allerdings konnten sich hin und wieder lokal begrenzte, teils aber heftige Wärmegewitter ausbilden.

So endete der Vatertag schon beinahe traditionell mit Blitz, Donner und einer kühlen Dusche von oben. Doch die Gewitterwolken verteilten ihre Regenlast sehr ungleichmäßig übers Land. Während mancherorts starke Regengüsse und örtlich sogar Hagel vom Himmel prasselten, blieb es wenige Kilometer davon entfernt vollkommen trocken. Mit 44,1 Liter Regen je Quadratmeter, verteilt auf 8 Tage (Mittelwert: 16,2 Tage), verzeichnete die Wetterwarte Bad Schussenried lediglich die Hälfte der sonst üblichen Niederschlagsmenge. Verschärft wurde die Trockenheit von einem zeitweilig stark auffrischenden Ostwind und einer ausgesprochen geringen mittleren Luftfeuchte von 64,2 % (Mittelwert: 75 %). So wundert es nicht, dass am Monatsende die Böden vielerorts knochentrocken waren und die Landwirte um ihre Ernteerträge fürchten müssen, vor allem dann, wenn der von der Natur dringend benötigte ergiebige Landregen noch längere Zeit ausbleiben sollte. Besonders auf kiesigen und leichten Böden sind Ernteeinbußen bereits vorprogrammiert.

Die Serie zu warmer Monate wurde auch im Mai fortgesetzt. Mit einem Mittelwert von + 14,0°C war er im Vergleich zum 30jährigen Durchschnitt um zwei Grad zu warm. Damit liegen die Temperaturen seit November jeden Monat teilweise erheblich über den Normalwerten. Zwischen dem 7. und 12. Mai stellte sich der erste hochsommerliche Witterungsabschnitt des Jahres ein. Zu einer Zeit, als dem Kalender nach eigentlich die Eisheiligen hätten beginnen müssen, stiegen die Temperaturen wiederholt an die 30-Grad-Hitzemarke. Bedingt durch die gregorianische Kalenderreform haben sich Pankratius, Servatius, Bonifatius und die "Kalte Sophie" aber mit 10tägiger Verspätung doch noch bemerkbar gemacht, wenn auch in stark abgeschwächter Form. Leichte Bodenfröste gab es nur in einigen Kältelöchern auf der Alb sowie im Allgäu. Ansonsten blieb der Wonnemonat frostfrei. Was die Sonnenscheindauer anbelangt, so hat sich dieser Mai in strahlender Spenderlaune gezeigt, denn die Sonne schien insgesamt 256,8 Stunden, 55 Stunden mehr als sie der Statistik nach hätte leisten müssen. Sieben heiteren Tagen mit kaum einem Wölkchen am Himmel standen lediglich drei trübe Tage gegenüber, an denen sich die Sonne ganztags hinter dicken Wolken versteckte.

Zwar hat sich zum meteorologischen Sommeranfang, am 1. Juni, eine sehr warme Witterungsperiode eingestellt, doch sollte man den Sommer bekanntlich niemals vor der Schafkälte loben. Außerdem ist ein verheißungsvoller Einstieg in die warme Jahreszeit nicht immer ein gutes Omen. Es sei nur an das vorletzte Jahr erinnert, als dem Sommer nach einem furiosen Frühstart in der Folgezeit die Puste ausging.